

[Faksimile]

© **Blick**; 06.06.2005; Seite A7; Nummer 129

TV-«Quer»-Moderator Patrick Rohr freut sich über das Ja zum Partnerschaftsgesetz

«Ich mache meinem Freund einen Antrag»

ZÜRICH. Freude herrscht unter den Homosexuellen der Schweiz. Mit 58 Prozent Ja hat das Stimmvolk deutlich für das neue Partnerschaftsgesetz gestimmt. BLICK befragte prominente Homosexuelle. «Quer»-Moderator Patrick Rohr will bald Gebrauch machen von den neuen Möglichkeiten.

Patrick Rohr (37), «Quer»-Moderator: «Den Referendumsführern müsste man eigentlich fast danken, denn sie haben der Schweizer Bevölkerung die Möglichkeit gegeben zu zeigen, dass sie mit einer grossen Mehrheit für eine fortschrittliche und liberale Schweiz steht. Ich werde meinem Partner Simon bei Gelegenheit einen Antrag machen. Den wird er zwar zunächst ablehnen, aber nach ein paar Wochen wird er mich dann fragen, ob ich will. So läuft das immer bei uns. Nun können wir unsere Liebe manifestieren und sie rechtlich absichern.»

Michi von der Heide (33), Sänger: «Ich werde heute noch auf das Ja anstossen. Ich glaube nicht, dass mein Partner und ich uns registrieren lassen. Das ist wie mit der Ehe: Es müssen ja auch nicht alle heiraten.»

Leonard (41), Schlagersänger: «Endlich kann ich wieder einmal stolz sein, Schweizer zu sein. Unser Volk hat am Wochenende bewiesen, dass es auch mit dem Herzen denkt. Die Schweiz ist nun wieder ein Stück normaler geworden. Wer als Hetero Ja gesagt hat, hat auch für sich selber Ja gesagt: Wer weiss schon, ob er nicht einmal ein homosexuelles Kind oder Grosskind haben wird? Für mich selber hat das Abstimmungsergebnis keine direkte Auswirkung. Mein Partner und ich werden uns nicht eintragen lassen.»

Karin Eschmann (30), Miss Gay: «Dieses Ja ist ein grosser Schritt. Wir Homosexuellen sind zwar immer noch nicht gleichgestellt, aber ich bin überzeugt, dass die Diskriminierung jetzt weiter abnehmen wird. Das einzige Argument der Gegner war die Adoption von Kindern bei homosexuellen Paaren, dabei war das gar kein Thema in dieser Abstimmung. Ich denke aber, wenn es heute schon um die Adoption von Kindern gegangen wäre, wäre das neue Partnerschaftsgesetz nicht angenommen worden. Vielleicht ist es ja in ein paar Jahren so weit, dass wir auch darüber abstimmen können.»

Simone Matthieu, Kurt-Emil Merki, Daniel Steil

So machten Patrick Rohr und sein Partner Simon Ming (l.) in der «Schweizer Illustrierten» Werbung für das Partnerschaftsgesetz.

Was das Gesetz den Homosexuellen bringt

ZÜRICH. Was bedeutet das neue Partnerschaftsgesetz für die Homosexuellen?

Sie können ihre Partnerschaft künftig beim Zivilstandsamt eintragen lassen. In wichtigen Bereichen wie dem Erbrecht, Sozialversicherungen und der beruflichen Vorsorge erhalten sie nun dieselben Rechte und Pflichten wie Ehepartner. Nicht zugelassen ist hingegen die Adoption. Weil jetzt Erlasse des Bundes und der Kantone revidiert werden müssen und das Zivilstandspersonal speziell geschult wird, kann das Gesetz wohl frühestens Anfang 2007 in Kraft treten.

Foto schweizer illustrierte / marcel Mäder

www.swissdox.ch · E-Mail: contact@swissdox.ch